

## Was ist das PatenTicket?

Das PatenTicket ist ein dreimonatiges Schnupperangebot der Kölner Verkehrs-Betriebe AG für Personen ab 60 Jahre, das von April bis Juli 2008 erprobt wurde. Einige ausgewählte Abonentinnen und Abonenten des Aktiv60Tickets erhielten das **PatenTicket** zusätzlich zu ihrer Jahreskarte, um es einer lieben Bekannten, einem Freund oder Verwandten zu schenken, der oder die bislang nicht oder selten mit Bus und Bahn unterwegs war.

## Was war die Aufgabe der Patinnen und Paten?

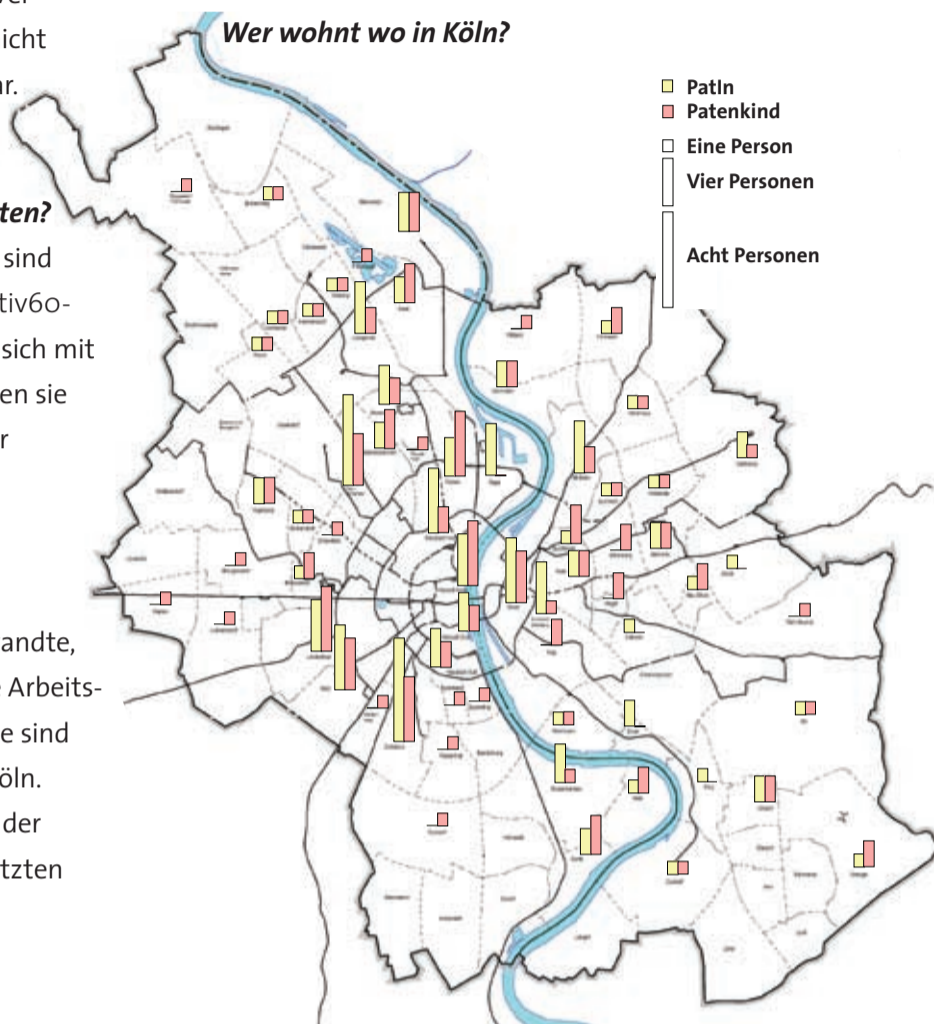
Bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sind die Abonentinnen und Abonenten des Aktiv60-Tickets Alltagsexpert/innen und die kennen sich mit der KVB gut aus. Mit dem PatenTicket konnten sie diese Erfahrungen als Patin oder Paten an ihr „Patenkind“ weitergeben.

## Wer waren die „Patenkinder“?

Die „Patenkinder“ waren Freundinnen, Verwandte, (Ehe-)Partner, Nachbarinnen oder ehemalige Arbeitskollegen der Aktiv60Ticket-Inhaber/innen. Sie sind ebenfalls über 60 Jahre alt und wohnen in Köln. Sie hatten bislang eher wenig Erfahrung bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und nutzten die KVB nur unregelmäßig.

## Das PatenTicket stößt auf großes Interesse...

Von Beginn an fand das PatenTicket großen Anklang: Um für das Projekt mindestens 100 Patenschaften zu gewinnen, wurden 879 Aktiv60Ticket-Abonentinnen und Abonenten zufällig ausgewählt und schriftlich oder telefonisch über das PatenTicket informiert. Etwa 15% waren an einer Teilnahme interessiert.



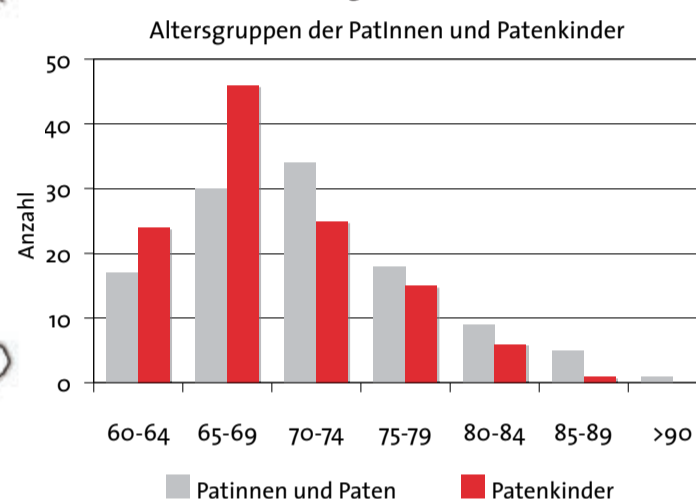
## ...und viel Engagement

Von den 132 Interessierten kamen 94 Patinnen und Paten zu einer der elf Informations- und Schulungsveranstaltungen und konnten sich dort genauer über das Projekt erkundigen. Diejenigen, die nicht teilnehmen konnten, erhielten ausführliches Informationsmaterial zum PatenTicket.

Schließlich kamen 117 Patenschaften zustande. Die Patenkinder konnten drei Monate lang kostenlos die Busse und Bahnen im gesamten VRS-Netz ausprobieren – unterstützt durch gute Ratschläge ihrer Patinnen und Paten.

Auch die Fragebögen der Begleitforschung wurden von den Patenkindern, Patinnen und Paten sorgfältig ausgefüllt und zurückgeschickt, so dass der Rücklauf bis zum Schluss bei fast 90% lag.

## Wie alt waren die Beteiligten?



## Wie wurde das Projekt organisiert?

Die KVB stellte mit Unterstützung des VRS 117 Regio Tickets für die Patenkinder zur Verfügung. Die KVB war Gastgeberin zahlreicher Veranstaltungen und an verschiedenen Projektschritten beteiligt.

## Das PatenTicket –

Modellhafte Mobilitätsdienstleistung für ältere Menschen durch Empfehlungsmarketing im ÖPNV

Ein vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) gefördertes Verbund-Projekt  
 Projektbegleitung: TÜV Rheinland Consulting, Forschungs- und Entwicklungsmanagement  
 Laufzeit: Oktober 2007 – Dezember 2008



## Projektbeteiligte

**Kölner Verkehrs-Betriebe AG**  
 Abteilung Absatz und Marketing  
**Jürgen Toepsch**  
 Scheidtweilerstraße 38  
 50933 Köln  
 Telefon: 0221 547 12 12  
 Email: juergen.toepsch@kvb-koeln.de



Mit freundlicher Unterstützung des  
**Verkehrsverbundes Rhein-Sieg**



**Technische Universität Dortmund**  
 Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung  
**Birgit Kasper, Christian Holz-Rau (Projektleitung)**  
 August-Schmidt-Straße 10  
 44227 Dortmund  
 Telefon: 0231 755 2270  
 Email: birgit.kasper@tu-dortmund.de



**Büro für kommunale Forschung und Beratung**  
**Steffi Schubert**  
 Hamburger Allee 96  
 60486 Frankfurt am Main  
 Telefon: 069 8043 5052  
 Email: schubert@bkforschung.de



**PatenTicket**  
 probier es aus  
 → **Ergebnisse**



Menschen bewegen

Ende des Projektes:  
 Dezember 2008

Analyse und Evaluation  
 (Juli – Dez. 08)

**Patenkinder:**  
 Kurzbefragung am Telefon

**Alle:** Abschlussfeier im  
 Straßenbahnmuseum

**Auswahl von Teilnehmer/innen:**  
 Einzel- und Gruppengespräche

Drei Monate Fahrzeit  
 (März – Juli 08)

**Patenkinder:**  
 Nachher-Befragung mit Fragebogen

**Alle:** Vorab-Befragung mit Fragebogen

Informationsveranstaltungen  
 (Jan./Feb. 08)

**Patinnen und Paten:**  
 Gruppendiskussionen

Vorbereitung  
 (Nov./Dez. 07)

Start des Projektes:  
 November 2007

Die **TU Dortmund** leitete und organisierte das Projekt.

Sie war verantwortlich für die Konzeption und die wissenschaftliche Untersuchung.

**bkforschung** war an der Durchführung der Befragungen beteiligt und zuständig für die Evaluation des Projektes.



## Was ist das Ziel des PatenTickets?

Es gibt Veränderungen im Leben, die sich auf lieb-gewonnene Gewohnheiten auswirken:

So kann man zum Beispiel mit dem Eintritt in den Ruhestand überlegen, ob man sich neue Ziele in der Freizeit erschließen möchte, ob Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht doch einfacher sind als gedacht oder ob man einen (Zweit-) Wagen wirklich noch braucht.

Auf Busse und Bahnen umzusteigen, erhält oft längerfristig die Mobilität und bietet sogar neue Möglichkeiten der Erreichbarkeit.

Aktiv60Ticket-Kundinnen und -Kunden wissen dies bereits und helfen einem Freund, einer Nachbarin oder einem Verwandten beim Ausprobieren, beim Einsteigen und Umsteigen – mit dem PatenTicket!

## Ziele, Orte und Aktivitäten

Die Patenkinder gaben an, dass ihnen das PatenTicket viel Freude gemacht hat, denn zum Beispiel konnten sie „unbeschwert kreuz und quer durch die Stadt fahren“.



Fast 80% der Patenkinder waren mindestens zwei Mal pro Woche mit dem PatenTicket unterwegs, die Häufigkeit der Nutzung nahm im Schnitt über die drei Monate zu.

Mehr als drei Viertel haben neue Wege mit Bussen und Bahnen unternommen. Insbesondere Patenkinder ohne eigenes Auto waren

dabei weiter unterwegs als sonst. Teilweise sagten die Patenkinder, sie hätten Orte besucht, zu denen sie sonst nicht hingefahren wären und sie seien beweglicher geworden. Außerdem war es angenehm, kein Kleingeld dabei haben oder Einzelfahrscheine abstempeln zu müssen und beliebig ein-, aus- oder umsteigen zu können.

Auch für den größten Teil der Patenkinder mit eigenem Auto zeigte sich, dass viele Wege statt mit dem Auto auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden können.

Ein Patenkind fasste die Erfahrungen so zusammen:

„Ich konnte bedenkenlos umherfahren, die Landschaft genießen und neue Leute kennen lernen“.

## Motive der Patinnen und Paten

### Ich wollte Patin / Pate werden, um...

→ „...meine Erfahrungen an jemand weiterzugeben und dadurch an dem teilhaben zu lassen, was ich selbst für gut und sinnvoll halte.“

### Freundschaft und Hilfe

→ „Es macht einem doch selbst Freude, aus Freundschaft etwas Nettes zu verschenken.“

→ „Meine Nachbarin hat Rückenprobleme und fährt kein Auto mehr, aber sie muss oft zum Arzt oder zur Massage.“

### Alltag und Freizeit

→ „Mein Patenkind habe ich zuvor schon mit dem Aktiv60Ticket mitgenommen. Nun sparen wir die Abhol-Umwege.“



→ „Gemeinsame Ausflüge können unternommen werden – dank des PatenTickets nicht nur am Wochenende oder nach 19 Uhr.“

### Umwelt und Geld

→ „Autofahren ist schädlich für die Umwelt und wenn man ausrechnet, wie oft man mit Einzelfahrscheinen fährt, ist es auch nicht teurer – aber viel bequemer.“

→ „Mein Patenkind kann trotz Auto ausprobieren, regelmäßig mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Sonst würde er es nicht machen, denn wenn das Auto vor der Tür steht, ist das ja doch immer sehr verführerisch.“

## Motive der Patenkinder

### Ich wollte als Patenkind mitmachen, weil...

→ „... ich das Fahren mit Bussen und Bahnen ausprobieren möchte.“

→ „... ich testen will, ob ich meinen Alltag mit der KVB meistern kann.“

→ „... ich auch mal andere und weiter entfernte Ziele ausprobieren wollte.“

→ „... ich bereits am Überlegen war, ob sich ein Aktiv60Ticket für mich rentiert.“

→ „... ich gerne in den Genuss kommen wollte, die KVB mal ohne Einschränkungen nutzen zu können.“

→ „... ich gern mit meiner Patin gemeinsame Aktivitäten unternehmen möchte.“

→ „... ich momentan überlege, ob ich mein Auto verkaufe.“



Einige Patenkinder vertrauten auch einfach ihrer Patin oder ihrem Paten, dass diese/r ihnen etwas Gutes tun möchte. Und einige sahen das PatenTicket als wertvolles Geschenk – einen kleinen Luxus in Sachen Mobilität – den sie sich aus finanziellen Gründen ansonsten nicht leisten könnten.

## Veränderungen der Verkehrsmittelnutzung

→ Ein Vorher-Nachher-Vergleich zeigt, dass sich der Anteil der Patenkinder, die die KVB sehr häufig nutzten, verdoppelte – egal ob ein Auto verfügbar war oder nicht.

→ Fast zwei Drittel der Patenkinder mit Auto gaben an, dass sie dieses mindestens einmal pro Woche wegen dem PatenTicket stehen ließen und stattdessen die KVB benutzten.

→ Unabhängig ob ein Auto verfügbar ist, wollen künftig etwa drei Fünftel der Patenkinder die KVB häufiger nutzen.

→ Die Hälfte aller Patenkinder gaben an, dass sie sich innerhalb der nächsten zwölf Monate ein Aktiv60Ticket zulegen wollen.

Für die Mehrheit boten die drei Monate Fahrzeit die Möglichkeit, sich mit dem Bus- und Bahnfahren anzufreunden und neue Gewohnheiten bei der Verkehrsmittelnutzung zu entwickeln.

So schilderten einige Patenkinder, dass sie sich so sehr an das bequeme und angenehme Fahren gewöhnt hatten, dass sie nach Ende der Fahrzeit nicht mehr auf ein Ticket verzichten möchten.

Nur für wenige Patenkinder wird die Beteiligung am Projekt keine Veränderungen der Mobilität mit sich bringen, darunter sind auch einige, die gerne ein Aktiv60Ticket hätten, sich dies aber finanziell nicht leisten können.

## War das Projekt ein Erfolg?

→ Die Patenkinder konnten das Angebot der KVB in Ruhe und kostenfrei ausprobieren.

→ Die individuelle Alltagstauglichkeit der KVB – also ob gewünschte Ziele gut erreichbar sind – konnte getestet werden.

→ Mit dem PatenTicket konnte erprobt werden, ob ein Abonnement eine preiswerte Alternative zur bisherigen Verkehrsmittelnutzung sein kann.

→ Die Patenkinder konnten von den Erfahrungen der Patinnen und Paten profitieren – diese standen als vertraute Personen zur Seite und halfen bei der Orientierung.

Das Konzept des PatenTickets hat sich bewährt: Die deutliche Mehrheit der Patenkinder konnte in der Zeit mit dem PatenTicket ihre Mobilitätsgewohnheiten überprüfen und teilweise verändern. Oder sie haben nun eine Alternative kennen gelernt, wenn sie in Zukunft nicht mehr Auto fahren möchten.

Und auch für die KVB erzielte das PatenTicket ein sehr gutes Ergebnis: Mehr als die Hälfte der Patenkinder wollen nach den drei Monaten Fahrzeit ein Aktiv60-Ticket erwerben.

**Alles in allem ist dies ein großer Erfolg für das PatenTicket!**

